

I. Lehrverfassung.

I. Die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

| Unterrichtsgegenstände. | Wöchentliche Stundenzahl | | | | | | | | | | | | | | | Sa. | | | |
|---|--------------------------|----|----|----|----|----|----|----|------|----|------|----|-----|----|----|-----|-----|---|----|
| | VI | | VI | | V | | IV | | UIII | | OIII | | UII | | UI | | OI | | |
| | OR | O | M | O | M | O | M | O | M | A | B | A | B | | | | | | |
| Ev. Religionslehre | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 35 | | |
| Deutsch und Geschichtserzählungen | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 61 | | |
| Französisch | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 88 | | |
| Englisch | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 38 | | |
| Geschichte und Erdkunde | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 54 | | |
| Rechnen und Geometrie | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 6 | 6 | 6 | 6 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 84 | | |
| Naturbeschreibung | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — | — | 26 | | |
| Physik | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 17 | | |
| Chemie und Mineralogie | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 13 | | |
| Freihandzeichnen | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 26 | | |
| Linearzeichnen (wahlfrei) | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 14 | | |
| Schreiben | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | | | | — | — | — | — | — | 15 | | |
| Gesang | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | | | | | | | | | | — | — | — | 12 |
| Turnen | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 48 | | |
| Summe | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 34 | 34 | 36 | 36 | 38 | 38 | 37 | 37 | 38 | 38 | 36 | 531 | | |

Der Lehrgang aller Klassen ist einjährig. Die O-Klassen beginnen ihn zu Ostern, die M-Klassen zu Michaelis.

An dem für III eingerichteten Schreibunterricht nehmen nur die Schüler mit schlechter Handschrift teil.

3. Übersicht über die im letzten Schuljahre behandelte Lektüre.

O I.

Deutsch: Im S.: Nathan; Philoktet. Privatim: Kleist, Michael Kohlhaas; Legende von der heiligen Caecilie; Homer (Auswahl); Apologie. Im W.: Gedankendichtung Goethes und Schillers; Hermann und Dorothea; Achilleis; Huldigung der Künste; Szenen aus Faust. Privatim: Goethe, Novelle.

Französisch: Im S.: Diderot, Sur la Peinture; Molière, Les Femmes Savantes. Privatim: de Heredia, Les Trophées. Im W.: Athalie; Hugo, Ruy Blas. Privatim: Flaubert, Un Coeur Simple.

Englisch: Im S.: Mill, On Liberty; Macaulay, The Duke of Monmouth. Privatim: Herrig-Förster, British Authors. Im W.: Hamlet. Privatim: Vicar of Wakefield.

U I.

Deutsch: Im S.: Sophokles, König Oedipus; Emilia Galotti; Klopstocks Oden; Lessing, Stücke aus Laokoon und Hamb. Dramaturgie. Privatim: Egmont; Wieland, Oberon. Im W.: Braut von Messina; Torquato Tasso; Grillparzer, Medea. Privatim: Dichtung und Wahrheit; Grillparzer, Gastfreund und Argonanten.

Französisch: Im S.: Corneille: Le Cid. Privatim: Mérimée, Colomba. Im W.: Rousseau, Morceaux Choisis; Molière, Le Misanthrope. Privatim: A. Frauce, Le Crime de Sylvestre Bonnard.

Englisch: Im S.: Kingsley, Hereward the Wake. Privatim: Förster: British Authors. Im W.: The Merchant of Venice. Privatim: Henty, With Clive in India.

O II.

Deutsch: Im S.: Stücke des Nibelungenliedes; Walther v. d. V.; der arme Heinrich; Lessing, Philotas; Tacitus, Germania (in Übersetzung). Privatim: Freytag, die Journalisten; Kleist, der zerbrochene Krug. Im W.: Antigone; Plato, Ein Dialog (Apologie); Maria Stuart; Anzengruber, das vierte Gebot. Privatim: Fiesco; Abschnitte aus Wilhelm Meister.

Französisch: Molière, L'Avare; Voltaire, Siècle de Louis XIV. Privatim: Marbot, Mémoires.

Englisch: Im S.: C. Sully, Tales of the Present. Privatim: Scott, Kenilworth. Im W.: Shakespeare, Coriolanus. Privatim: Froude, History of the Armada.

U II A.

Deutsch: Im S.: Jungfrau v. Orléans. Privatim: Zriny. Im W.: Minna v. Barnhelm. Privatim: Michael Kohlhaas.

Französisch: Im S.: Daudet, Le Petit Chose. Im W.: Mignet: Histoire de la Révolution Française.

Englisch: Im S.: Stephenson, Treasure Island. Im W.: Chambers, The Reign of Queen Victoria.

U II B.

Deutsch: Im S.: Tell. Privatim: P. Heyse, der verlorene Sohn; Ad. Stifter, die drei Schmiede ihres Schicksals. Im W.: Minna von Barnhelm. Privatim: Michael Kohlhaas.

Französisch: Im S.: Mignet, Histoire de la Révolution Française; Merimée, Colomba. Im W.: François Coppée, Oeuvres.

Englisch: Im S.: Five Stories from English Litterature. Im W.: Chambers English History.

O III A.

Deutsch: Im S.: Homer (Auswahl). Im W.: Wildenbruch, die Quitzows.

Französisch: Im S.: Malot, Romain Kalbris. Im W.: Lamé-Fleury, La Découverte de l'Amérique.

Englisch: Im S.: Seymour, Chancer-Stories. Im W.: Fletscher, In the Days of Drake.

O III B.

Deutsch: Im S.: Homer (Auswahl). Im W.: Heyses Colberg.

Französisch: Im S.: Hommes Illustres de la France. Im W.: Malin, Un Collégien de Paris en 1870.

Englisch: Burnett, Little Lord Fauntleroy.

Katholischer Religionsunterricht.

Die katholischen Schüler der unteren und mittleren Klassen bis einschließlich Tertia wurden im hiesigen Schiller-Realgymnasium gemeinsam mit ihren dortigen Glaubensgenossen in je 2 wöchentlichen Stunden von dem Erzpriester Faber unterrichtet, während unsere katholischen Sekundaner und Primaner den ebenfalls zweistündigen Unterricht des Kaplans Krause in der Siemens-Oberrealschule besuchten.

Jüdischer Religionsunterricht.

Die jüdischen Schüler — 17 an der Zahl — unterrichtete in 2 Kursen Rabbiner Dr. Levy.

Wahlfreier Unterricht.

Auch in diesem Jahre konnte wie bisher wegen der fortdauernden räumlichen Schwierigkeiten nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern, zusammen 12, zu den chemischen Laboratoriumsübungen zugelassen werden, die in zwei verschiedenen Gruppen wöchentlich je 2 Stunden unter der Anleitung des Oberlehrers Dr. Knuth arbeiteten.

Wahlfreier Lateinunterricht wurde für Obersekundaner, Unter- und Oberprimaner erteilt. Die drei Kurse hatten wöchentlich je zwei Stunden. Den für Anfänger bestimmten leitete OL. Dr. Leßmann, den mittleren OL. Meißner, den oberen OL. Dr. Geyer.

4. Technischer Unterricht.

1. Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 559, im Winter 561 Schüler.

| Von diesen waren befreit: | vom Turnunterricht überhaupt: | von einzelnen Übungen: |
|----------------------------------|-------------------------------|--------------------------|
| auf Grund ärztlichen Zeugnisses: | im S. 45, im W. 50 | im S. 27, im W. 24 |
| aus anderen Gründen: | im S. —, im W. — | im S. —, im W. — |
| zusammen: | im S. 45, im W. 50 | im S. 27, im W. 24 |
| von der Gesamtheit der Schüler: | im S. 8,05%, im W. 8,89% | im S. 4,83%, im W. 4,29% |

Der Turnunterricht wurde im Sommerhalbjahr in 15, im Winterhalbjahr in 16 verschiedenen Abteilungen von folgenden Herren erteilt: OL. Dr. Bleich UIIO und VO; OL. Meißner OI, VIO und VIOR; OL. Dr. Knuth UI und IVO; OL. Dr. Hannisch VIM; OL. Dr. Neuendorff OII und UIIB; OL. Dr. Beetz UIIA; OL. Garve UIIIM; Lehrer Remuß OIIIA, OIIIB und IVM.

Im Winterhalbjahr kamen an jedem Mittwoch von 4—6 für die Klassen von IV an aufwärts Vorturnerstunden hinzu, die unter Leitung des Herrn OL. Dr. Neuendorff standen. Die Zahl der Teilnehmer betrug 41 Schüler.

Im Sommer wurden ferner wöchentlich einmal in 4 Gruppen regelmäßig zwei Stunden lang (5 bis 7 Uhr) Turnspiele abgehalten, und zwar Mittwochs auf dem neuen städtischen Spielplatz in Westend unter Leitung der Herrn OL. Meißner, Dr. Kraatz, Dr. Neuendorff und des Turnlehrers Remuß. Der Durchschnittsbesuch betrug 49% aller Schüler.

Die Anstalt besitzt eine Turnhalle im Schulgebäude, die ihr uneingeschränkt zur Verfügung steht. Ein besonderer Turnplatz ist nicht vorhanden. Es wurden aber Freiübungen und auch in beschränkter Zahl Gerätübungen, soweit die Witterung es irgend erlaubte, auf dem Schulhofe vorgenommen.

Der Ruderverein unserer Anstalt, der jetzt unter dem Protektorate des Herrn OL. Dr. Beetz steht, hat sich im letzten Jahre in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Die Mitgliederzahl ist von 18 auf 23 gestiegen. Die Beteiligung am Rudern war stets zahlreich; vom Frühling bis in den Herbst hinein ist recht fleißig gerudert worden. Mehr als 100 kleinere und größere Wanderfahrten sind unternommen worden. — In den ersten drei Tagen der Pfingstferien fuhr der Verein mit 3 Booten nach Potsdam, Ferch, Paretz und Ketzin und zurück durch die Kanäle über Nedlitz. Da das Sommerfest des schlechten Wetters wegen noch im letzten Augenblicke abgesagt werden mußte, so wurde als Ersatz am 17. Januar 1912 ein Winterfest veranstaltet, das einen sehr angenehmen Verlauf nahm und überdies einen nicht unerheblichen Überschuß für die Ruderkasse ergab. So konnte ein fünftes Boot, eine Doppelvierergig, in Auftrag gegeben werden.

Der gemischte Chor, der die stimmbegabten Schüler der Klassen von Quarta an aufwärts umfaßt, übte wöchentlich 1 Stunde. Vorgeschult wurden seine Mitglieder in 2 Gesangabteilungen (eine für Sopran und Alt, die andere für Tenor und Baß), deren jede wieder wöchentlich eine Übungsstunde hatte.

Das unter der Leitung des Gesanglehrers stehende Schüler-Orchester hielt wöchentlich eine Übungsstunde ab.

Der Handfertigkeitsunterricht, der wegen Raummangels auch im verfloßenen Schuljahre wiederum in der städtischen Schülerwerkstatt erteilt werden mußte, erfreute sich einer recht regen Beteiligung. Die gesamte Jahresfrequenz betrug 120 Schüler, unter denen allerdings wie immer die Unterklassen am stärksten vertreten waren. Im Sommerhalbjahr vereinigte der Unterricht, der Papparbeiten nebst Modellieren, Schnitzen und Hobeln umfaßt, in 3 Kursen 49 Schüler, im Winterhalbjahr dagegen in 4 Kursen (der Kursus in Papparbeiten nebst Modellieren mußte geteilt werden) 71 Schüler.

Zu einem stenographischen Kursus war wieder Gelegenheit geboten, von der eine größere Anzahl Schüler Gebrauch machte.

Themata der deutschen und neusprachlichen Aufsätze.

O I.

Deutsch: 1. Der Derwisch (Klassenaufsatz). 2. Das Brandenburger Tor und die Charlottenburger Brücke. Ein Vergleich. 3. Not entwickelt Kraft. 4. Warum wirken Burgruinen auf den Beschauer so anziehend? 5. Das Eleusische Fest und der Spaziergang. Ein Vergleich (Klassenaufsatz). 6. Die moderne Reiselust. 7. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor! 8. Herders Wahlspruch: „Licht, Liebe, Leben!“ (Prüfungsarbeit).

Französisch: 1. Exposez quelle a été la politique de Richelieu. 2. Racontez en prose les événements qui se trouvent à la base de deux sonnets de Heredia que vous choisirez. 3. Comparez les Précieuses ridicules et les Femmes savantes (Abiturientenarbeit). 4. Le festin de Gotha. 5. Racontez quelques-uns des récits bibliques auxquels Racine fait allusion dans Athalie. 6. Repos dominical (Abiturientenarbeit, 3 Stunden).

Englisch: Summary introduction to J. St. Mill's essey „On Liberty“.
2. On airships. 3. The Elisabethan theatre (Klassenaufsatz).

U I.

Deutsch: 1. Odoardo in Lessings Emilia Galotti. 2. Das Richard Wagner-Denkmal im Berliner Tiergarten. 3. a) Welche Rückschlüsse gestatten die Volksszenen in Goethes Egmont auf die Fortschritte der spanischen Vergewaltigung? b) Der Gang der Unterredung zwischen Alba und Egmont im vierten Aufzuge. 4. Nicht für die Schule, sondern für das

Leben lernen wir (Klassenaufsatz). 5. Warum durfte wohl der Dichter, durften aber nicht die Bildhauer den Laokoon schreiend darstellen? Nach Lessings Laokoon. 6. Der Gang der Handlung in den ersten drei Aufzügen der Braut von Messina (Klassenaufsatz). 7. Jokaste und Isabella. 8. Die Bedeutung des deutschen Rittertums (Klassenaufsatz).

Französisch: 1. La France (disposition géographique). 2. Analyse du second acte du „Cid“. 3. Une lettre de Gellert (Klassenaufsatz). 4. Le développement intellectuel de Jean-Jacques Rousseau. 5. a) Indiquez la portée des inventions et des découvertes faites à la fin du moyen-âge. b) Une représentation théâtrale (fable et critique en forme de lettre). 6. Le théâtre de Molière (Klassenaufsatz).

Englisch: 1. Hereward's childhood and youth. 2. Why am I fond of reading.... (My favourite book). 3. Antonio, Bassanio and Shylock in the first act of Shakespeare's „Merchant of Venice“. 4. The three plots of Shakespeare's „Merchant of Venice“, compared with other well-known stories (Klassenaufsatz).

O II.

Deutsch: 1. Die religiösen Vorstellungen der Germanen. Nach der Germania des Tacitus. 2. Walther von der Vogelweide und Rückert. Ein Vergleich. 3. a) Inwiefern hat Le Veaus Kupferstich „Der zerbrochene Krug“ Kleist als Vorlage für sein gleichnamiges Lustspiel gedient? b) Der arme Heinrich. Eine Charakteristik. 4. a) Brynhild und Brunhild. b) Inwiefern hat Lessings „Minna von Barnhelm“ als Vorlage für Freytags „Die Journalisten“ gedient? (Klassenaufsatz). 5. Antigone, ein zweiter Oedipus. 6. a) Welche Gründe führten zur Verurteilung des Sokrates? Nach Platos „Apologie“. b) Aus meinem Leben. 7. Was erfahren wir über die Vorgeschichte der Maria Stuart? Nach Schillers „Maria Stuart“. 8. a) Welchen Männern legt die Weltgeschichte den Beinamen „Der Große“ bei? b) Die Weltanschauungen in Anzengrubers „Das vierte Gebot“ (Klassenaufsatz).

Französisch: 1. Les Cent-Jours. 2. Analysez le premier acte de l'Avare. 3. Racontez la légende d'Arion d'après le poème d'A. W. v. Schlegel (Klassenaufsatz). 4. Dépeindre le caractère d'Harpagon dans l'Avare de Molière. 5. La retraite de la Grande-Armée (1812). 6. Racontez la mort de Wallenstein d'après Schiller, Hist. de la guerre de Trente ans (Klassenaufsatz).

Englisch: 1. A day of our holidays (Letter). 2. The character of Queen Elizabeth. 3. Lawyer Quince. 4. My life.

U IIA.

Deutsch: 1. Der kluge Mann baut vor. Eine Chrie. 2. Die Lage der Stadt Orléans vor dem Erscheinen der Jungfrau. 3. Eine Schilderung aus den Sommerferien. 4. Die Bedeutung der Alpenstraßen (Klassenaufsatz). 5. Glück und Unglück im Leben des einzelnen und in der bürgerlichen Gemeinschaft. Im Anschluß an Schillers „Lied von der Glocke“. 6. Der Frühjahrsfeldzug 1813 (Klassenaufsatz). 7. Mein Lebenslauf. 8. Beschreibung eines Bildes: a) Ein Ausbruch des Vesuv; b) Eine Nillandschaft. 9. Der erste Aufzug von Lessings „Minna von Barnhelm“ (Klassenaufsatz).

U IIB.

Deutsch: 1. Der Zug des Todes. Nach dem Gemälde von Spangenberg. 2. Vorbereitung des Rütlibundes durch den Dreimännerbund. Nach Schillers „Wilhelm Tell“ I, 4 (Klassenaufsatz). 3. Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen. Eine Chrie. 4. Gedankengang und Inhaltsangabe von Tells Monolog. Nach Schillers „Wilhelm Tell“ IV 3 (Klassenaufsatz). 5. Anspielungen auf die französische Revolution in Schillers „Glocke“. 6. Was nützen einem modernen Staate seine Kolonien? 7. Mein Lebenslauf. 8. Die Sage von der Proserpina nach Schiller. 9. Tellheim und Minna bis zu ihrer Begegnung in Berlin. Nach Lessings „Minna von Barnhelm“ (Klassenaufsatz).

O IIIA.

Deutsch: 1. Wie wird der Tod Balders den Göttern angekündigt? 2. Wates Teilnahme an der Befreiung Gudruns. 3. Ein Brief aus den Ferien. 4. Die Fahrt des Odysseus zu den Phäaken (Klassenaufsatz). 5. Die Königsfamilie der Phäaken. 6. Die

Bedeutung der Oberrheinischen Tiefebene für Handel und Verkehr. 7. Die Straße von Gibraltar. Beschreibung eines Bildes (Klassenaufsatz). 8. Taillefer und Bertran de Born. Ein Vergleich. 9. Die Kämpfe des Großen Kurfürsten mit den Schweden (Klassenaufsatz). 10. Glas ist der Erde Stolz und Glück. Eine Erzählung.

O III B.

Deutsch: 1. Balders Tod. 2. Bertran de Born vor und nach dem Tode Heinrichs. Nach Uhland. 3. Die Bedeutung der Erfindung der Buchdruckerkunst. 4. Welche Schrecknisse hat Damon auf dem Rückwege nach Syrakus zu bestehen? (Klassenaufsatz). 5. Die Kapelle auf Rhodus. Nach dem Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen“. 6. Die Wohnstube der Frau Tamm. Nach „Der siebzigste Geburtstag“ von J. H. Voß. 7. Telemachos in Pylos (Klassenaufsatz). 8. Französische Schüler auf dem Kampfplatze bei Châtillon. Nach „Un Collégien de Paris en 1870“ par Henri Malin. 9. Unsere Schlittschuhpartie auf der Havel. Ein Brief. 10. Das Kurfürstendenkmal in Berlin (Klassenaufsatz).

U III O.

Deutsch: 1. Stände und Zustände in Schwaben zur Zeit Eberhards des Greiners. 2. Rudolf von Habsburg und der Priester. 3. Wie Braun, der Bär, von Reineke, dem Fuchs, überlistet wird. 4. Der Sänger. 5. Eine Rheinsage (Klassenaufsatz). 6. Ein denkwürdiger Tag meines Lebens. 7. Eine selbsterdichtete Fabel. 8. Wo das Märchen spielt. 9. Rüdigers Kampf mit Gernot. 10. Des Jünglings Bericht nach Schillers „Taucher“ (Klassenaufsatz).

Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung.

1. Deutsch: Michaelis 1911: Die christlichen Charaktere in „Nathan dem Weisen“. Ostern 1912: Herdes Wahlspruch: „Licht, Liebe, Leben!“
2. Französisch: Michaelis 1911: Comparez les Précieuses ridicules et les Femmes savantes. Ostern 1912: Repos dominical.
3. Englisch: Michaelis 1911 } Eine Uebersetzung ins Englische.
Ostern 1912 }
4. Mathematik: Michaelis 1911: 1. Von einer Ellipse sind der Mittelpunkt, ein Brennpunkt und eine Tangente der Lage nach gegeben; es sollen die Achsen der Ellipse und der Berührungspunkt der Tangente gezeichnet werden. 2. Durch eine Untersuchung der Maxima und Minima der ganzen rationalen Funktion 3. Grades $y = x^3 - 4,89 + 3,4$ soll die Anzahl und Lage der reellen Wurzeln der kubischen Gleichung $y = 0$ angegeben werden. 3. Einer Parabel, deren Gleichung $y^2 = 2px$ ist, ist ein gleichschenkliges Dreieck einbeschrieben, dessen Spitze im Scheitelpunkt der Parabel liegt, und dessen Höhe $= a$ ist; durch Rotation um die Achse der Parabel entsteht ein Paraboloid und ein gerader Kreiskegel, die dieselbe Höhe und denselben Grundkreis haben. In welchem Verhältnis stehen die Rauminhalte beider Körper? 4. Ohne Logarithmen die Werthe von $\sqrt[3]{28}$ bis auf 3 Dezimalstellen zu berechnen. — Ostern 1912: 1. In den Endpunkten der Grundlinie eines gleichschenkligen Dreiecks, dessen Schenkel $= a$ cm ist, sind Lote von der Länge a cm errichtet und die Endpunkte verbunden. Die Fläche des entstandenen Fünfecks soll möglichst groß sein. Wie groß muß dann der Basiswinkel des gleichschenkligen Dreiecks sein? 2. Von einer Ellipse sind die beiden Endpunkte der großen Achse und eine Tangente der Lage nach gegeben; es sollen die Brennpunkte, die Endpunkte der kleinen Achse und der Berührungspunkt der Tangente gezeichnet werden. 3. In dem Punkte der Parabel $y^2 = 2px$, dessen Abszisse die Brennweite ist, ist die Normale der Parabel gezeichnet. Wie groß ist das Flächenstück, das von der Achse der Parabel, dem Bogen der Parabel und der Normalen begrenzt wird? 4. A und B fangen zu gleicher Zeit an zu sparen. A hat ein Kapital von $c = 7500$ M und schlägt die Zinsen fortwährend jährlich dazu. B besitzt gar kein Vermögen, er legt von seinem Gehalt jährlich $a = 1200$ M zurück. In welcher Zeit werden beide gleich viel haben, wenn 4 pCt. Zinseszinsen gerechnet werden.
5. Physik: Michaelis 1911: Das mechanische Äquivalent der Wärme und seine experimentelle Bestimmung.
6. Chemie: Ostern 1912: Steinkohlenteer.

5. Verzeichnis der an der Anstalt eingeführten Lehrbücher.

Sexta.

- Religion: Bötticher, Biblische Geschichten, Teil I.
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Bandow, Übungsaufgaben. 3. Hopf und Paulsiek, Lesebuch, bearb. von Muff, Abteil. für Sexta.
Französisch: Dubislav und Boek, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch I.
Erdkunde: Debes, Schulatlas für die mittleren und unteren Stufen.
Rechnen: Günther und Boehm, Rechenbuch.
Naturbeschreibung: Wossidlo, Leitfaden der Zoologie.

Quinta.

- Religion: Bötticher, Biblische Geschichten, Teil II.
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Bandow, Übungsaufgaben. 3. Hopf und Paulsiek, Lesebuch, bearb. von Muff, Abt. für Quinta.
Französisch: Dubislav und Boek, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch II.
Rechnen: Günther und Boehm, Rechenbuch.
Erdkunde: 1. Debes, Schulatlas für die mittleren und unteren Stufen. 2. Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen, Ausgabe A, Teil I.
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. 2. Loew, Pflanzenkunde, Teil I.

Quarta.

- Religion: 1. Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 2. Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch.
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Hopf und Paulsiek, Lesebuch, bearb. von Muff, Abt. für Quarta.
Französisch: Dubislav und Boek, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch II.
Geschichte: 1. Putzger, Historischer Schulatlas. 2. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil I.
Erdkunde: 1. Diercke-Gaebler, Schulatlas. 2. Fischer-Geistbeck, Erdkunde, Ausgabe A, Teil II.
Rechnen: Günther und Boehm, Rechenbuch.
Geometrie: Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementarmathematik I.
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. 2. Loew, Pflanzenkunde, Teil I.

Untertertia.

- Religion: 1. Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Teil II. 2. Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch.
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Muff, Lesebuch, Abt. für Untertertia.
Französisch: Dubislav und Boek: 1. Übungsbuch, Ausgabe C. 2. Schulgrammatik.
Englisch: Dubislav und Boek, Elementarbuch, Ausgabe B.
Geschichte: 1. Putzger, Historischer Schulatlas. 2. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil II.
Erdkunde: 1. Diercke-Gaebler, Schulatlas. 2. Fischer-Geistbeck, Erdkunde, Ausgabe A, Teil III.
Mathematik: 1. Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementarmathematik, I. 2. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben, Ausgabe B, für Realanstalten, Teil II.
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. 2. Loew, Pflanzenkunde, Teil II.

Obertertia.

- Religion: 1. Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 2. Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch.

Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Muff, Lesebuch, Abt. für Obertertia.
Französisch: Wie in Untertertia.
Englisch: Dubislav und Boek, 1. Lese- und Übungsbuch. 2. Schulgrammatik.
Geschichte: Wie in Untertertia.
Erdkunde: 1. Diercke-Gaebler, Schulatlas. 2. Fischer-Geistbeck, Erdkunde, Ausgabe A, Teil IV.
Mathematik: 1. Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementarmathematik I.
2. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben.
Physik: Püning, Grundzüge der Physik.
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. 2. Loew, Pflanzenkunde, Teil II.

Untersekunda.

Religion: 1. Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.
1. Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch.
Deutsch: 1. Sanden, deutsche Sprachlehre. 2. Muff, Lesebuch, Abteilung für Untersekunda.
Französisch: Wie in Untertertia.
Englisch: Wie in Obertertia.
Geschichte: Wie in Untertertia.
Erdkunde: 1. Diercke-Gaebler, Schulatlas. 2. Fischer-Geistbeck, Erdkunde, Ausgabe A, Teil V.
Mathematik: 1. Müller, Die Mathematik auf Gymnasien und Realschulen, Ausgabe B, Unterstufe. 2. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben, Ausg. B, für Realanstalten, Teil I. 3. August, Logarithmentafeln.
Naturbeschreibung: 1. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, Teil II: Der Mensch.
2. Loew, Pflanzenkunde, Teil II.
Physik: Sumpf, Grundriß der Physik, Ausgabe A.
Chemie: Ebeling, Lehrbuch der Chemie.

Obersekunda.

Religion: Bötticher, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Ausgabe B, Teil III.
Französisch: K. Ploetz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax.
Englisch: Wie in Untersekunda; außerdem: Förster, English Authors, abridged edition.
Geschichte: 1. Putzger, Historischer Schulatlas. 2. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil III.
Erdkunde: Diercke-Gaebler, Schulatlas; Fischer-Geistbeck, Erdkunde, Teil VI.
Mathematik: Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementarmathematik, Bd. I—III. August, Logarithmentafel.
Physik: Püning, Lehrbuch der Physik.
Chemie: Wie in Untersekunda.

Unterprima.

Geschichte: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil IV. Außerdem die Lehrbücher der Obersekunda.

Oberprima.

Geschichte: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil V. Außerdem die Lehrbücher der Obersekunda.

II. Chronik.

Mit dem Beginn des Schuljahres wurde in weiterer Durchführung der seinerzeit von den städtischen Körperschaften beschlossenen Umänderung der bestehenden doppelten Oberklassen in Wechselcoeten eine Oster-Untertertia eingezogen, um dann im Herbst durch eine neue Michaelisklasse ersetzt zu werden.

Gleichzeitig wurde mit der Eröffnung einer Oster-Sexta der Anfang zur Begründung einer neuen Realschule gemacht, die von Halbjahr zu Halbjahr durch Errichtung je einer neuen Klasse von vornherein in der Form von Wechselcoeten ausgestaltet werden soll. Räumliche Schwierigkeiten nötigen dazu, vorerst die Klassengründungen an bestehende Schulen — und zwar die Osterklassen an die unsrige, die Michaelisklassen an die Herderschule — anzuschließen.

Im Bestande des Lehrerkollegiums traten mehrere Veränderungen ein, darunter eine dauernde. An Stelle des Herrn Oberlehrer Dr. Erbe, von dessen Übergang in ein ausländisches Lehramt bereits das vorjährige Programm berichtet hat, trat zu Michaelis Herr Oberlehrer Garve. Er ist in gleicher Amtseigenschaft einige Zeit an der deutschen Realschule in Constantinopel, hernach an dem Gymnasium zu Celle tätig gewesen. Mit seinem Eintritt in den Dienst unserer Schule wurde die Tätigkeit des Herrn Oberlehrer Dr. Kraatz entbehrlich, der aushilfsweise seit einem Jahre an derselben gewirkt hatte. Ostern löste der französische Lehramtsassistent Herr Hanot seinen Vorgänger Herrn Digoit ab, und ihm wieder folgte zu Michaelis in der Person des Herrn Hurt aus Chicago ein englischer Sprachlehrer. Er hatte in seiner Heimat schon selbst eine stark besuchte höhere Lehranstalt geleitet. Die beiden Probekandidaten Herr Dr. Groß und Herr Dr. Gaedecke setzten ihren Ausbildungsdienst, den sie Michaelis 1910 begonnen hatten, an unserer Anstalt fort, blieben aber auch noch über seinen im Herbst des vorigen Jahres erreichten Abschluß hinaus an derselben als wissenschaftliche Hilfslehrer tätig. Zu Michaelis wurde Herr Strobel, der zuvor schon als Seminarkandidat Vertretungsunterricht an der Anstalt erteilt hatte, ihr als Probandus überwiesen. Im übrigen machten drei Beurlaubungen zu militärischen Dienstzwecken und leider auch nicht wenige und z. T. schwerere Krankheitsfälle viele und mehrfach langdauernde Vertretungen durch Seminar- und Probekandidaten nötig. In einem andern Falle galt es die Vertretung des Herrn Oberlehrer Dr. Lessmann, dem der Magistrat ein städtisches Stipendium zu einem dreimonatigen Aufenthalt in England gewährt hatte. Die Vertretungen, deren Dauer sich zwischen 2 bis 8 Wochen bewegte, übernahmen die Herren Dr. Kopfermann, Strobel, Dr. Kluge, Dr. Müller, Dr. Schuchardt, Dr. Römer und Dr. Fleischer.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler war im ganzen ein befriedigender. Von schwereren Krankheitsfällen traten nur einige Scharlacherkrankungen auf und eine derselben zu unserem herzlichen Bedauern mit tödlichem Ausgang. Nach ganz kurzem Krankenlager fiel ihr am 13. November v. J. der Sextaner Karl Kiekebusch zum Opfer. Sein Ordinarius begleitete den so früh Dahingeschiedenen auf seinem letzten Wege zu seiner Grabstätte in Stahnsdorf.

Zu den alljährlich wiederkehrenden Festen, die in den gewohnten Formen durch Ansprachen, Deklamationen, Chorgesänge und Vorträge des Schülerorchesters gefeiert wurden, kamen diesmal drei weitere Gedächtnistage. Der eine galt aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem er vor 100 Jahren den Turnplatz in der Hasenhaide eröffnet hatte, dem Ruhme des Turnvaters Jahn, an den beiden anderen huldigten wir dem Andenken unserer ersten Kaiserin und unseres großen Königs. Das dritte Schulquartal wurde wieder wie im vorigen Jahr mit einer gemeinsamen Vorfeier des Weihnachtsfestes geschlossen. Hierbei wie auch noch bei einigen der anderen festlichen Gelegenheiten konnte wiederum eine größere Anzahl Schüler durch Prämiengaben ausgezeichnet werden. Eine davon war das Flottenbuch von Wislicenus, das Se. Majestät der Kaiser zur Ausgabe an Seinem Geburtstag hatte überweisen lassen. Ebenso waren für den nämlichen Tag vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium 30 auf Friedrich den Großen bezügliche Festschriften zur Verteilung an tüchtige Schüler übersandt worden. Wenige Tage zuvor wohnten 12 Schüler der oberen Klassen einer Aufführung des Lauffschen Festspiels „Der große König“ im Kgl. Opernhause bei, die auf Allerhöchsten Befehl für Schüler und Schülerinnen der Berl. Lehranstalten stattfand.

Ein etwas gewagtes, aber mit vollem Gelingen durchgeführtes Unternehmen war eine mehr als fünfwöchige Ferienreise nach England, zu der sich im vorigen Sommer

12 Schüler der oberen Klassen unter Führung des Herrn Oberlehrer Dr. Neuendorff vereinigten. Der an anderer Stelle abgedruckte ausführliche Bericht des Leiters läßt den Reiz und Wert dieser eigenartigen Schülerfahrt deutlich erkennen und wird gewiß allen Teilnehmern eine bleibende liebe Erinnerung sein an die zahlreichen und mannigfaltigen Eindrücke, die sich ihnen in dem fremden reichen Kulturlande darbieten und nur um so tiefer nachwirken und haften müssen, weil sie nicht bequemlich auf flüchtiger Bahnfahrt aufgerafft, sondern mit aller Gründlichkeit durch sehr achtbare Marschleistungen erkaufte wurden.

Eine andere, im Herbst von Herrn Oberlehrer Meißner veranstaltete Ferienreise führte 10 ältere Schüler zu einem Lieblingsziel der heutigen Jugend, zu unserer Wasserkante. In dankenswerter Weise von den beteiligten Behörden und Verwaltungen begünstigt, ließ sie während ihrer viertägigen Dauer die kleine Reisegesellschaft an den beiden wichtigsten Mittelpunkten unseres Seewesens, in Hamburg und Kiel, tiefere Blicke in unsere maritimen Einrichtungen und Verhältnisse tun. Beide Reisen konnten aus städtischen Etatsmitteln, wenn auch nur in bescheidenem Maße, unterstützt werden.

Im übrigen haben — wie in jedem Jahre — fast alle Klassen mit ihren Ordinarien kleinere und größere Tagesfahrten unternommen. Ebenso sind wieder mehrere Museen — besonders die natur- und völkerkundlichen — besucht worden, desgleichen von den älteren Schülern eine Reihe industrieller Anlagen und Betriebe. Auch an geographischen und botanischen Lehrausflügen hat es nicht gefehlt; nur hätten wir gewünscht, sie in viel größerer Zahl und Ausdehnung ausführen zu können, wenn sich die entgegenstehenden Schwierigkeiten des Stundenplans leichter hätten überwinden lassen. Großer Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor die Aufführungen klassischer Dramen im hiesigen Schillertheater, die alljährlich auf Veranlassung des Magistrats eigens für die hiesige Schuljugend gegen den billigen Eintrittspreis von 50 \mathcal{M} veranstaltet werden. Auch die ebenfalls in erster Linie für die Jugend bestimmten Darbietungen des „Klassischen Theaters“ an verschiedenen Bühnen Berlins wurden von einer allerdings nur mäßigen Anzahl Schüler gern besucht.

An den Bismarck-Wettspielen auf dem Tempelhofer Felde wie an dem jährlichen Charlottenburger Spielfest beteiligten sich unsere Mannschaften mit leidlichen Erfolgen.

Eine allgemeine Bootschau der hiesigen höheren Knabenschulen im letzten Sommer gab die Gelegenheit, auch unsere kleine, rasch auf 4 Boote angewachsene Flottille mit ihren Rudermannschaften den Vertretern der beiden städtischen Körperschaften vorzuführen. In diesem Zusammenhang mag auch für zwei namhafte Geldspenden herzlich gedankt sein, mit denen die Ruderkasse bedacht wurde: Herr Rentier Kannegießer, dessen Sohn zu unseren Abiturienten gehörte, stiftete ihr 150 \mathcal{M} , während ein anderer Abiturient, Walter Engelmann, der von jeher ein besonders eifriges Vereinsmitglied gewesen war, bei seinem Abschied zu seiner vorjährigen beträchtlichen Schenkung noch den Betrag von 100 \mathcal{M} hinzufügte.

Im letzten Winter ist nun dem Ruderverein „Normannia“ auch ein neugegründeter wissenschaftlicher Schülerverein unter dem Namen „Leibniz-Verein“ zur Seite getreten, und zwar, soweit seine bisherige Entwicklung einen Schluß auf die Zukunft zuläßt, mit guten Aussichten auf eine weitere gedeihliche Entfaltung und Ausgestaltung. Die Sitzungen, denen fast regelmäßig Herr Oberlehrer Dr. Hanisch als Protektor und hin und wieder noch der eine oder andere Lehrer beiwohnt, finden an drittem Orte statt und wiederholen sich etwa alle 14 Tage. Die Mitgliedschaft beschränkt sich natürlich auf die oberen Klassen; die gegenwärtige Teilnehmerzahl beträgt 21. Großer Wert wird dabei auf Selbstverwaltung der äußeren Vereinsgeschäfte gelegt und in Ansehung der Bildungszwecke auf reichliche Übungen im freien Diskutieren über wohl vorbereitete Vorträge der Mitglieder, deren Themen in buntem Wechsel ihren eigenen Interessenkreisen entnommen werden.

Erwähnt sei an dieser Stelle, daß einer unserer Oberprimaner, Walter Ziegler, bei dem von dem Journal d'Allemagne ausgeschriebenen Wettbewerb nach der Mitteilung des Prüfungskomitees „einen der besten“ französischen Klausuraufsätze geschrieben hatte und demgemäß in den Osterferien an der kostenfreien Fahrt der prämierten Schüler nach Paris teilnimmt.

Den beiden Reifeprüfungen im Herbst v. J. und zu Ostern d. J., die unter dem Vorsitz des Unterzeichneten und in Gegenwart des Herrn Stadtschulrat Dr. Neufert als Patronatsvertreter abgehalten wurden, unterzogen sich 4, bzw. 18 Abiturienten. Die ersteren, die schon anderthalb Jahre der Oberprima angehört hatten, bestanden sämtlich, von der letzten Gruppe 16, 4 davon unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

III. Aus den Verfügungen der Behörden:

a) des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums:

18. 4. 1911. Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat die — in ihrem Ausbau nunmehr abgeschlossene — Leibniz-Oberrealschule als solche anerkannt.

16. 8. 1911. Ein Schülerbriefwechsel zwischen preußischen und ausländischen Schülern wird vom Herrn Minister nicht beabsichtigt.

13. 9. 1911. An allen höheren Lehranstalten ist die Dauer der Unterrichtsstunde allgemein auf 45 Minuten festzusetzen, die aber dem Unterricht unverkürzt zu sichern sind.

19. 9. 1911. Ein früherer Erlaß, betreffend das Verhalten der Schulkinder bei Feuersgefahr, wird in Erinnerung gebracht.

26. 9. 1911. Schülern ist nur die Teilnahme an Schülervereinen ihrer Anstalt, die von dem Direktor genehmigt sind, nicht aber Schülern oder Vereinen einer Anstalt die Verbindung mit Vereinen anderer Schulen gestattet.

8. 11. 1911: Aus dem bekannten sg. Extemporaleerlaß, der so tief in den bisherigen Betrieb wichtiger Lehrfächer eingreift, seien folgende Bestimmungen angeführt: die schulmäßige Erlernung einer fremden Sprache ist nicht möglich ohne vielfältige schriftliche Übungen in der Sprache selbst, mögen sie in Übersetzungen bestehen oder in freierer Gestaltung gegebenen Stoffes. Jedoch kann die Sicherheit in der Anwendung des Gelernten erst dann von dem Schüler verlangt werden, wenn er durch häufige mündliche und schriftliche Anwendung eine völlige Vertrautheit mit dem Sprachstoff erlangt hat, in dem er sich ausdrücken soll. Demgemäß wird angeordnet, daß möglichst in jeder Unterrichtsstunde, die für grammatische und stilistische Übungen in den fremden Sprachen angesetzt ist, von den Schülern unter Benutzung eines besonderen Heftes einige Sätze zu übersetzen oder, wo freieres Nacherzählen geübt werden soll, nach Angabe des Lehrers schriftlich zu formen sind. Die Behandlung wird sich auf den einzelnen Unterrichtsstufen verschieden gestalten, jedenfalls aber ist in den unteren Klassen der sprachliche Stoff für diese Übungen in derselben Stunde vorher mündlich unter Benutzung der Wandtafel zu verarbeiten. Die Schüler sind zur sorgfältigen Verbesserung der Fehler anzuhalten, die Hefte sind regelmäßig nachzusehen. Eine Zensurierung dieser Übungsarbeiten findet nicht statt. In größeren Zeitabschnitten, etwa alle 4 bis 6 Wochen, sind aus dem bis dahin gewonnenen Sprachmaterial Arbeiten zusammenzustellen. Die Texte sind den Schülern im Zusammenhang zu diktieren oder hektographiert in die Hand zu geben; bei der Bearbeitung ist reichliche Zeit zu gewähren. Der Termin für diese Arbeiten darf nicht vorher angekündigt werden, damit eine besondere Vorbereitung dafür möglichst verhindert wird. In diesen zu zensierenden Klassenarbeiten ist eine Häufung grammatischer Schwierigkeiten und absonderlicher Wendungen und Konstruktionen zu meiden. Wenn der Schüler den vom Lehrer beabsichtigten Ausdruck nicht trifft, aber einen solchen, der sich im Sinne der fremden Sprache rechtfertigen läßt, so ist ihm deshalb kein Fehler anzurechnen. Die schriftlichen Klassenarbeiten im Rechnen und in der Mathematik, sowie die orthographischen und stilistischen deutschen Klassenübungen auf der unteren und mittleren Stufe sind in entsprechender Weise zu behandeln. — Die Bestimmungen der Lehrpläne über die schriftlichen Hausarbeiten bleiben unberührt.

19. 12. 1911. Es ist streng darauf zu halten, daß Schüler nur solchen Vereinen als Mitglieder angehören dürfen, die von der eigenen Anstalt selbst errichtet oder gestattet sind. Für die Teilnahme der Schüler an Veranstaltungen von außerhalb der Schule stehenden Vereinen muß den Eltern die Verantwortung überlassen bleiben.

12. 2. 1912. Herr Oberregierungsrat Dr. Lüdeke hat sein neues Amt als Vizepräsident des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums übernommen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1912/13.

Osterferien: vom 30. März bis 16. April. Pfingstferien: vom 24. bis 31. Mai. Sommerferien: vom 5. Juli bis 13. August. Herbstferien: vom 2. bis 10. Oktober. Weihnachtsferien: vom 21. Dezember bis 3. Januar 1913. Osterferien 1913: vom 19. März bis 3. April.

b) des Magistrats:

20. 3. 1911. Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, Ostern und Michaelis je eine lateinlose Sexta als Anfangsklassen einer neuen Realschule zu errichten. Bis zur Herstellung eines neuen Schulhauses soll der Michaelis-Coetus zunächst in der Herder-Schule, der Oster-Coetus in der Leibniz-Oberrealschule entwickelt werden.

12. 4. 1911. Im Interesse der Sauberkeit und Reinhaltung der Straßen sollen die Schüler von Zeit zu Zeit dahin belehrt werden, daß sie Papierreste, zerrissene Schulhefte u. dgl. nicht auf die Straße werfen; ebenso sind sie zu ermahnen, die öffentlichen Schmuckplätze und gärtnerischen Anlagen nicht zu beschädigen.

15. 5. 1911. Auch in diesem Jahre wird während der großen Ferien die höhere Waldschule im Grunewald wieder als Tages-Ferienkolonie eingerichtet werden. Es wird dabei in erster Linie auf die Kinder derjenigen Mitbürger gerechnet, die während der großen Ferien mit ihrer Familie nicht verreisen können, ihren Kindern aber gern eine Erholung in gesunder Waldluft und das erfrischende Jugendspiel mit Altersgenossen unter fachmännischer Aufsicht gewähren wollen. Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten im Alter von 6 bis 14 Jahren, sowohl für die ganze Zeit als auch für einzelne Tage. Als Beitrag für die Verpflegung und die Mitbenutzung der Waldschuleinrichtung sind von den Eltern für jedes Kind 2 \mathcal{M} täglich zu entrichten. Nähere Auskunft erteilt Herr Oberrealschuldirektor Prof. Dr. Gropp, Schloßstraße 27.

15. 1. 1912. Für 1912 kann versuchsweise das Schulgeld außer an den Schulgelderheber — unter genauer Angabe der Schule, der Klasse und des Namens des Schülers — auch an das städtische Einziehungsamt und zwar auch im Postscheckverkehr auf das Konto Nr. 3905 des Postscheckamtes Berlin gezahlt werden, wozu jedoch eine Gebühr von 10 Pfg. beizufügen ist.

15. 2. 1912. Die vor 2 Jahren für die körperlich schwachen Kinder der höheren Lehranstalten errichtete städtische Waldschule wird auch in diesem Sommer wieder geöffnet sein. Für die Aufnahme in Betracht kommen Schüler der Klassen VIO u. M, VO u. M. und IV O u. M, ebenso Schüler der I. Vorschulklasse.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

| | OI | | UI | | OII | | UII | | OIII | | UIII | | IV | | V | | VI | | | Sa. |
|-----------------------------------|-------|-------|-------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-------|-----|---|----|-----|
| | | | | | A | B | A | B | O | M | O | M | O | M | O | M | O | M | OR | |
| 1. Am Anfang des Sommerhalbjahres | 24 | 22 | 35 | 35 | 32 | 38 | 41 | 41 | — | 46 | 39 | 39 | 39 | 42 | 42 | 44 | 559 | | | |
| 2. Am Anfang des Winterhalbjahres | 20 | 20 | 31 | 31 | 27 | 38 | 41 | 38 | 29 | 49 | 37 | 39 | 33 | 47 | 36 | 45 | 561 | | | |
| 3. Am 1. Febr. 1911 | 21 | 20 | 30 | 31 | 27 | 37 | 41 | 37 | 29 | 48 | 38 | 39 | 32 | 46 | 38 | 44 | 558 | | | |
| 4. Durchschnittsalter am 1.2.1911 | 19,45 | 18,30 | 17,43 | 17,1 | 16,62 | 15,59 | 15,53 | 14,75 | 13,96 | 13,70 | 13,07 | 12,46 | 12,00 | 11,29 | 10,5 | 11,48 | | | | |

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

| | Konfession bzw. Religion | | | | Staatsangehörigkeit | | | Heimat | |
|---|--------------------------|------------|-------------|---------|---------------------|--|-----------|------------------|---------------|
| | evang. | katholisch | Dissidenten | jüdisch | Preußen | nicht preussische Reichs-Angehörigkeit | Ausländer | Aus dem Schulort | von außerhalb |
| 1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . . . | 470 | 28 | 4* | 57 | 518 | 19 | 22 | 515 | 44 |
| 2. „ „ „ Winterhalbjahres | 472 | 28 | 2* | 59 | 522 | 18 | 21 | 522 | 39 |
| 3. „ 1. Februar 1911 | 467 | 31 | 2* | 58 | 520 | 18 | 20 | 518 | 40 |

*) Davon 1 Mohammedaner.

Verzeichnis der Abiturienten.

Michaelis 1911:

| N a m e | Geburts-tag | Geburtsort | Kon-fession | Stand des Vaters | Zeit des Aufenthalts | | Studium oder Beruf |
|----------------------|-------------|---------------------------|-------------|-------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|
| | | | | | auf d. Anst. | in der Prima | |
| 1. Franz Baumann | 1. 12. 90 | Stettin | kath. | †Kaufmann | 2 ¹ / ₄ | 2 ¹ / ₂ | Opersänger |
| 2. Ernst Kannegieser | 8. 8. 90 | Berlin | ev. | Rentier | 3 ¹ / ₂ | 2 ¹ / ₂ | Ingenieur |
| 3. Hans Oehlert | 3. 5. 92 | Rhinow, Rgbz. Potsdam | ev. | Kaufmann | 3 ¹ / ₂ | 2 ¹ / ₂ | Mathematik u. Naturwissenschaften |
| 4. Willy Wirth | 22. 6. 92 | Sandhausen b. Oranienburg | ev. | Kaufmännischer Direktor | 9 ¹ / ₂ | 2 ¹ / ₂ | Kaufmann |

Ostern 1912:

| | | | | | | | |
|-------------------------|-----------|---------------------------|-------|------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Walter Bab | 3. 2. 93 | Berlin | mos. | Kaufmann | 2 ¹ / ₄ | 2 | Kaufmann |
| 2. Wilhelm Buchholtz | 25. 5. 91 | Berlin | ev. | Sanitätsrat | 3 | 2 | Jura |
| 3. Hans Carius | 29. 1. 93 | Berlin | ev. | Sänger | 9 | 2 | Mathematik u. Naturwissenschaften |
| 4. Erwin Chiger | 6. 11. 91 | Wien | ev. | Kaufmann | 4 | 2 | Philologie |
| 5. Hermann Drews | 22. 7. 93 | Stralsund | ev. | †Ackerbürger | 3 | 2 | Medizin |
| 6. Walter Düring | 21. 1. 93 | Kummersdorf b. Sperenberg | ev. | Kaufmann | 3 | 2 | Jura |
| 7. Walter Engelmann | 28. 3. 89 | Berlin | ev. | †Gerichtlicher Bücherrevisor | 2 ³ / ₄ | 2 ³ / ₄ | Ingenieur |
| 8. Paul Fehse | 22. 5. 92 | Falkenberg b. Grünau | ev. | †Förster | 3 | 2 | Jura |
| 9. Arthur Guttmann | 15. 9. 93 | Königsberg i. Pr. | ev. | Maurermeister | 3 ³ / ₄ | 2 | Jura |
| 10. Karl Krüger | 9. 9. 93 | Berlin | ev. | Kgl. Werkmeister | 3 | 2 | Neuere Sprachen |
| 11. Michael Lock | 5. 3. 92 | Charlottenburg | kath. | Bildhauer | 9 | 2 | Ingenieur |
| 12. Hellmuth Münchhoff | 26. 5. 91 | Nöschenrode | ev. | †Postsekretär | 7 | 2 | Neuere Sprachen |
| 13. Hans Niggemann | 28. 4. 93 | Berlin | ev. | Ingenieur | 9 | 2 | Deutsch, Geschichte |
| 14. Alfons Rittershofer | 17. 9. 93 | Oschatz, Kr. Sachsen | ev. | Kaufmann | 3 | 2 | Jura |
| 15. Erich Schulz | 10. 3. 93 | Berlin | ev. | Telegraphensekretär | 3 | 2 | Jura |
| 16. Rudolf Wietzel | 20. 1. 93 | Charlottenburg | ev. | Schuhmachermstr. | 7 | 2 | Mathematik u. Naturwissenschaften |

Die Schlußprüfung haben bestanden: Ostern 1911 72; Michaelis 1911 6. Davon setzten ihre Schullaufbahn fort 27, während die übrigen sich einem praktischen Berufe zuwandten.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Unsere Lehrmittel wurden aus den zu diesem Zwecke verfügbaren Mitteln den Bedürfnissen entsprechend ergänzt und vermehrt. Nur die größeren Anschaffungen seien hier aufgeführt und zugleich die unseren Sammlungen gemachten Geschenke, für die den freundlichen Gebern der verbindlichste Dank ausgesprochen sei.

Lehrerbibliothek.

An größeren Werken wurden angekauft: K. Lamprecht: Deutsche Geschichte, 4 Bde. A. Jülicher: Die Gleichnisreden Jesu. — F. Lotheisen: Geschichte der französischen Literatur im 17. Jahrhundert. The Cambridge History of English Literature, 8 Bde. C. Euler: Enzyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete. 3 Bde. K. Berger: Schiller. — G. Uhlhorn: Die christliche Liebestätigkeit. — E. Marcks: Männer und Zeiten. — G. Winter: Friedrich der Große.

Geschenkt wurde: Vom Lehrerkollegium das Korrespondenzblatt Jg. 18 u. 19, vom Kgl. Provinzialschulkollegium die Internationale Wochenschrift 1911 und die Internationale Monatsschrift, vom hiesigen Magistrat: „Charlottenburger städtische Gaswerke von 1861—1911“. Von den Herren Verfassern: Matschoß: Friedrich der Große als Beförderer des Gewerbetrießes, Max Osborn: Berlinische Kunst aus dem Jahre 1830—1850, G. Scheffers: Allgemeine Bildung in Vergangenheit und Gegenwart, E. Bleich: Jahresberichte der Geschichtswissenschaft Jg. 30—32 und das Märchen vom Aschenbrödel, L. Pochhammer: Zum Problem der Willensfreiheit.

Kartensammlung.

Geschenkt wurde: Von Herrn Rechnungsrat Schmidt: Karte des atlantischen Ozeans, herausgeg. vom Reichsmarineamt.

Physikalische Sammlung.

Geschenkt wurde: Ein selbstgefertigter Beobachtungsspiegel von Wiedemann (U II A), eine Papierskala von Uhack (U II B).

Mathematische Sammlung.

Geschenkt wurde: Je ein selbstangefertigtes Modell eines Tetraeders als Halbfächer des Oktaeders von Tzsacksch und Uhack (U II B).

Naturaliensammlung.

Sie wurde beschenkt von folgenden Schülern: Baumann, Schulze, Elkan, Schich, Sandow, Korschel, Dreyer, Perkuhn, Opitz, Rösler, Werner, Preuss, Schwarz, Uhrek, Pannwitz, Mett, Eppen, Stahl, Wilke, Spangenberg, Wegner, Löper, Scholz, Buch, Dannert, Brunke, Ostermoor, Jetter, Ulm, Zimmermann, Voigt, Kortenbeitl, Krause, Preiß, Engelhardt, Tschacksch, P. u. W. Wiedemann, Tritt, Hoch, Kuhn, Marcus, Puttfarken, Laufer, Selbiger, Bischoff, Walter, Zierep, Winter, Heinemann, Schulz, Löwy, Schönfeld, Hoinka und Schleicher. In dankenswerter Weise behilflich bei der Ordnung der Sammlung waren besonders Rose, Weiß, Gehrke und Elias.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Einnahmen und Ausgaben des „Unterstützungsfonds für weniger bemittelte Schüler“ stellten sich am 15. März 1912 wie folgt:

Einnahme:

| | | |
|--|--------|---|
| Bestand am 14. März 1911 | 326,04 | ℳ |
| Gebühren für besondere Prüfungen und Zeugnisduplikate | 91,50 | „ |
| Geschenk des Herrn Rentier K. | 10,00 | „ |
| Dividende der Unfall-Versicherungsgesellschaft Stuttgart | 27,80 | „ |
| Bankzinsen für 1911 | 9,89 | „ |
| | <hr/> | |
| | 465,23 | ℳ |

Ausgaben: vakat.

Bestand 465,23 ℳ

2. Befreiungen vom Schulgeld können nur bei Würdigkeit und Bedürftigkeit und lediglich auf die Dauer eines Schuljahres gewährt werden, müssen also bei weiterem Anspruch von neuem nachgesucht werden. Entsprechende Anträge sind jedesmal bis zum 1. Februar unter Benutzung eines in der Schule erhältlichen Formulars an den Direktor einzureichen.

3. Auch steht den Freischülern eine Unterstützungsbibliothek zur Verfügung. Die Entleihungen verpflichten natürlich zur größten Schonung der entnommenen Schulbücher.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Es sei in Erinnerung gebracht, daß seit einigen Jahren die Oberrealschulen mit den gleichen Berechtigungen ausgestattet sind wie die übrigen höheren Schulen, also Gymnasium und Realgymnasium. Ihre Abiturienten können sich demnach allen höheren Berufsarten zuwenden, mithin auch solchen, die früher ausschließlich den Gymnasialschülern vorbehalten waren, so der Jurisprudenz und der Medizin. Nur von dem Studium der Theologie sehen sie sich zurzeit noch ausgeschlossen, da hierzu die Kenntnis der alten Sprachen unerlässlich ist. Nach wie vor aber eignet sich die von dieser Schulart vermittelte Vorbildung besonders dazu, die Grundlage abzugeben für die mannigfaltigen höheren Berufsstellungen im technischen und gewerblichen Leben.

2. Die Eltern werden dringend eingeladen, sich so oft es irgend wünschenswert erscheint, mit mir und meinen Herrn Kollegen zur Aussprache über ihre Kinder in Verbindung zu setzen. Sämtliche Lehrer halten zu diesem Zwecke während der Schulzeit wöchentlich eine Sprechstunde ab, die zu Beginn jedes Halbjahres den Schülern bekannt gegeben wird.

Zugleich bitte ich, von dem Ausfall der schriftlichen Arbeiten, die nach der Korrektur regelmäßig den Schülern mit nach Hause gegeben werden, zum Zweck näherer Information über die jeweiligen Leistungen ihrer Söhne Kenntnis zu nehmen. Ebenso ermöglichen die Aufgabebücher, die von allen Schülern mit Sorgfalt zu führen sind, den Eltern von Tag zu Tag eine Übersicht der fälligen Hausarbeiten.

3. Die Eltern werden gebeten, von der Schulordnung, die jedem Schüler bei seiner Aufnahme in einem Exemplar eingehändigt wird, genau Kenntnis zu nehmen und ihre Bestimmungen auch einzuhalten. Besonders häufig bleiben die Vorschriften unbeachtet, die die Entschuldigung eines Schülers im Falle einer Schulversäumnis betreffen.

4. Den Eltern ist dringend anzuraten, den häuslichen Fleiß ihrer Kinder zu überwachen und zur Regelung ihrer schulfreien Tageszeit bestimmte regelmäßig innezuhaltende Arbeitsstunden festzusetzen. Erscheint es in Ausnahmefällen angezeigt, zurückgebliebene Schüler noch durch privaten Nebenunterricht zu fördern, so tun die betr. Eltern gut, zur Verhütung von Mißgriffen zuvor den Rat des betr. Klassenlehrers oder des Unterzeichneten einzuholen.

5. Wenn in den Zensuren dem Versetzungsvermerk für das eine oder andere Lehrfach eine sog. Admonition hinzugefügt wird, so ist dem betr. Schüler ausdrücklich die Verpflichtung auferlegt, sich die Beseitigung dieser Lücken ernstlich angelegen sein zu lassen, widrigenfalls er im nächsten Jahre selbst bei tüchtigen Leistungen in allen anderen Fächern nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht versetzt werden darf.

6. Die Schule ist in erster Linie mit dazu berufen, mit ihren Waffen in den neuerdings energisch aufgenommenen Kampf gegen die Verbreitung der Schundliteratur einzugreifen. Im Bereich der höheren Schulen sind es die unteren und mittleren Klassen, die am meisten von der Ansteckung mit diesem geistigen Gifte bedroht werden, während die älteren und reiferen Schüler durch die Lektüre unserer großen Dichter doch im ganzen wohl als geschützt gelten dürfen. Das wirksamste Schutzmittel auch für die jüngeren Schüler bieten natürlich der Neigung und dem Bedürfnis ihres Alters angepaßte Schriften tüchtiger Autoren, die herauszufinden und zu sammeln sich jetzt viele pädagogisch interessierte Vereine und wohlgesinnte Verlagsfirmen angelegen sein lassen. Aber es kommt eben darauf an, daß die Schüler nun auch dazu gebracht werden, diese zu lesen und an jener literarischen Schundware den Geschmack zu verlieren. Fast mehr noch als die Lehrer könnten und sollten die Eltern selbst hier auf der Hut sein und die unleugbaren Mißstände bessern helfen, indem sie die freie häusliche Lektüre ihrer Kinder viel besorgter und eingehender, als im allgemeinen seither geschehen, überwachen, in Zweifelsfällen den Rat der Schule einholen und auf eine ausgiebige Benutzung der Schülerbibliothek dringen. Es ist zwar nicht ganz leicht, aus dieser durch gründliche Kontrolle alle irgendwie bedenklichen Bücher fernzuhalten, aber nach Kräften wird eine Reinhaltung ihrer Bestände von wertlosem oder gar schädlichem „Lesefutter“ angestrebt werden.

7. Jeden Monat hält der von dem hiesigen Magistrat angestellte Schularzt im Schulgebäude eine Sprechstunde ab. Er prüft und beurteilt den Gesundheitszustand aller irgendwie gebrechlichen Schüler, die eine Untersuchung wünschen, wogegen die ärztliche Behandlung nicht zu seinen amtlichen Obliegenheiten gehört. Die Untersuchung ist für die Schüler unentgeltlich.

8. Den Eltern wird dringend empfohlen, ihre Kinder, namentlich in den unteren und mittleren Klassen, die für die sonstigen Schulzwecke immerhin noch weniger in Anspruch genommen sind, an dem Handfertigkeitsunterricht zu beteiligen. Dem Zeichenunterricht verwandt, bildet er gleich diesem eine sehr schätzbare Ergänzung zu der einseitigen Kopfarbeit, die auf unseren Schulen so sehr überwiegt, freilich auch überwiegen muß.

9. Ebenso ist eine rege Teilnahme an den Bewegungsspielen, die im Sommer wöchentlich einmal in Westend unter der Leitung der Turnlehrer veranstaltet werden, dringend anzuraten.

10. Die Eltern werden gebeten, bei allen Zuschriften an die Schule die Klassenangehörigkeit ihrer Kinder anzugeben.

11. Befreiung vom Turn- und Gesangunterricht haben ein ärztliches Verbot zur Voraussetzung. Die darum einkommenden Eltern werden ersucht, sich zu dem Zwecke eines vorschriftsmäßigen Formulars zu bedienen, das von dem Schuldiener zu beziehen ist.

12. Geimpfte Kinder sind auf 14 Tage vom Turnunterricht befreit.

13. Die Schüler sind zur Reinlichkeit und Sauberkeit wie in ihrer äußeren Erscheinung und Kleidung so auch in der Haltung ihrer Bücher und Hefte verpflichtet. Unsauber behandelte Bücher und Hefte müssen durch neue ersetzt werden.

14. Ungeachtet unserer Warnungen belasten die Schüler vielfach ihre ohnehin nicht leichten Schulmappen mit einem Ballast von Büchern und Heften, die an dem betr. Tage im Unterricht gar nicht gebraucht werden. Wir erbitten zur Abstellung dieser gesundheitsschädlichen üblen Angewohnheit die mitwirkende Kontrolle der Eltern.

15. Aus gleichen gesundheitlichen Rücksichten werden die Schüler bis nach U III hinauf angewiesen, ihre Mappen nicht unter dem Arm oder in der Hand, sondern zum Zweck einer gleichmässigeren Verteilung der Last auf dem Rücken zu tragen.

16. Nach Möglichkeit lassen wir es uns angelegen sein, unsere Schüler durch Erzwingung einer hygienisch angemessenen Haltung beim Lesen und Schreiben vor Kurz-

sichtigkeit und Wachstumsschäden zu behüten. Die gleiche Gefahr bedroht aber die Schüler natürlich bei der Anfertigung ihrer häuslichen Arbeiten, und da glauben wir reichlichen Grund zu der Annahme zu haben, daß derselben in nicht wenigen Fällen keineswegs energisch genug von den Eltern entgegengewirkt wird. Ich halte mich daher für verpflichtet, vor diesen Unterlassungen zu warnen.

17. Die Schüler werden vor den Gefahren des elektrischen Straßenbahnbetriebes sowie des Automobilverkehrs eindringlichst gewarnt. Das unverantwortlich leichtsinnige, meist nur aus kindischer Renommisterei verübte Ab- oder Aufspringen während der Bahnfahrt sowie das tollkühne Überschreiten der Straßen in bedrohlicher Nähe der heranfahrenden Wagen wird von der Schule unter empfindliche Strafe gestellt werden.

18. Es geschieht nicht ganz selten, daß sich Schüler beim Spiel und Turnen hier in der Schule oder auch auf ihren Schulwegen kleinere oder größere Verletzungen zuziehen, die sie zur Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe zwingen. Um nun wenigstens die damit verbundenen finanziellen Schädigungen zu verhüten, hat nach dem Beispiel anderer Anstalten auch die unsrige mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart eine Kollektivversicherung vereinbart, der sich verständigerweise die größere Mehrheit der Schüler gegen die geringe Jahresprämie von 1,50 *M* angeschlossen hat. Nach den bisherigen Erfahrungen kann den Eltern der noch nicht versicherten Schüler nur angelegentlichst geraten werden, auch ihrerseits von der in einem besonderen Anschreiben empfohlenen und näher erläuterten Einrichtung Gebrauch zu machen. Auch im letzten Jahre sind wieder eine größere Zahl von z. T. nicht unbeträchtlichen Entschädigungsansprüchen glatt erledigt worden.

19. Gesuche, die Sommerferien über ihre vorschriftsmäßige Dauer ausdehnen zu dürfen, werden nur dann berücksichtigt, wenn eine ärztliche Bescheinigung ausdrücklich selbst eine fünfwöchige Erholungszeit des Schülers für unzureichend erklärt. Diese so begründeten Gesuche müssen natürlich vor Beginn der Schulversäumnis beigebracht werden.

Ich bin in amtlichen Angelegenheiten an jedem Schultage zwischen 9—10 Uhr im Schulhause zu sprechen.

Charlottenburg, im April 1912.

Dr. H. Denicke,
Direktor.

5. Wenn in den Z
Lehrfach eine sog. Ad
drücklich die Verpflich
ernstlich angelege
bei tüchtigen Leistungen
nicht versetzt wer

6. Die Schule ist in
dings energisch aufgenom
einzugreifen. Im Bereich
Klassen, die am meisten
während die älteren und
im ganzen wohl als ges
jüngeren Schüler bieten
Schriften tüchtiger Autore
interessierte Vereine und
eben darauf an, daß die
jener literarischen Schund
könnten und sollten die
Mißstände bessern helfen
und eingehender, als im
Rat der Schule einholen
Es ist zwar nicht ganz le
lichen Bücher fernzuhalt
wertlosem oder gar schä

7. Jeden Monat hä
Schulgebäude eine Spr
aller irgendwie gebrechli
liche Behandlung nicht
für die Schüler unentz

8. Den Eltern wird
mittleren Klassen, die f
genommen sind, an
Zeichenunterricht verwan
einseitigen Kopfarbeit, die

9. Ebenso ist eine
lich einmal in Westend
anzuraten.

10. Die Eltern wer
angehörigkeit ihre

11. Befreiung vor
liches Verbot zur Vor
zu dem zwecke eines v
diener zu beziehen ist.

12. Geimpfte K

13. Die Schüler sin
und Kleidung so auch
behandelte Bücher und

14. Ungeachtet u
leichten Schulmappen
Tage im Unterricht g
gesundheitsschädlichen

15. Aus gleichen
hinauf angewiesen, ihre Mappen nicht unter dem Arm oder in der Hand, sondern zum Zweck einer gleichmässigeren Verteilung der Last auf dem Rücken zu tragen.

16. Nach Möglichkeit lassen wir es uns angelegen sein, unsere Schüler durch Erzwingung einer hygienisch angemessenen Haltung beim Lesen und Schreiben vor Kurz-

rk für das eine oder andere
ist dem betr. Schüler aus-
igung dieser Lücken
s er im nächsten Jahre selbst
en gesetzlichen Bestimmungen

it ihren Waffen in den neuer-
ag der Schundliteratur
unteren und mittleren
eistigen Gifte bedroht werden,
unserer großen Dichter doch
ste Schutzmittel auch für die
ürfnis ihres Alters angepaße
eln sich jetzt viele pädagogisch
en sein lassen. Aber es kommt
werden, diese zu lesen und an
Fast mehr noch als die Lehrer
Hut sein und die unleugbaren
ire ihrer Kinder viel besorgter
rwachen, in Zweifelsfällen den
der Schülerbibliothek dringen.
ontrolle alle irgendwie beden-
teinhaltung ihrer Bestände von
den.

t angestellte Schularzt im
urteilt den Gesundheitszustand
g wünschen, wogegen die ärzt-
gehört. Die Untersuchung ist

namentlich in den unteren und
hin noch weniger in Anspruch
richt zu beteiligen. Dem
r schätzbare Ergänzung zu der
gt, freilich auch überwiegen muß.
pielen, die im Sommer wöchent-
veranstaltet werden, dringend

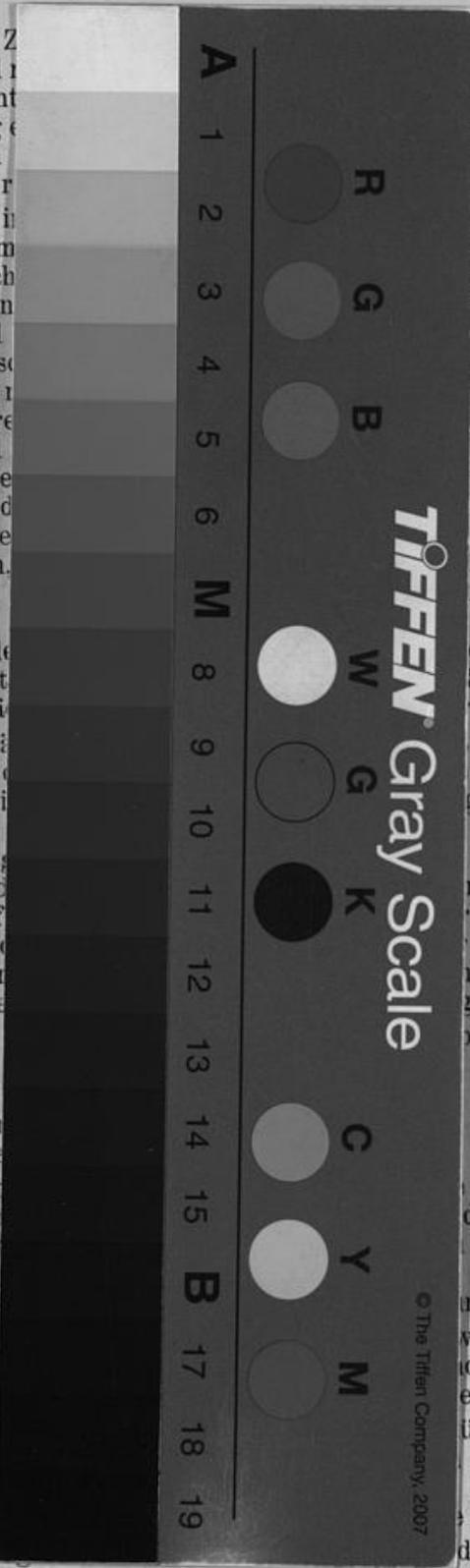
an die Schule die Klassen-
rricht haben ein ärzt-
den Eltern werden ersucht, sich
bedienen, das von dem Schul-

nterricht befreit.

wie in ihrer äußeren Erscheinung
d Hefte verpflichtet. Unsauber
erden.

üler vielfach ihre ohnehin nicht
und Heften, die an dem betr.
erbitten zur Abstellung dieser
Kontrolle der Eltern.

den die Schüler bis nach U III
hinauf angewiesen, ihre Mappen nicht unter dem Arm oder in der Hand, sondern zum Zweck einer gleichmässigeren Verteilung der Last auf dem Rücken zu tragen.



© The Tiffen Company, 2007

stabilität und Wachstumsbedürfnis zu bedenken. Die gleiche Gefahr bedroht aber die Schüler natürlich bei der Anfertigung ihrer häuslichen Arbeiten und da glauben wir reichlichen Grund zu der Annahme zu haben, daß dieselben in nicht wenigen Fällen keineswegs energisch genug von den Eltern entgegengeführt wird. Ich halte mich daher für verpflichtet, vor diesen Unterlassungen zu warnen.

17. Die Schüler werden vor dem Gefahren des elektrischen Stromes im hauseigenen sowie des Automobilsverkehr einrichtungslos ge- waret. Das unverantwortlich leichtsinnige, meist nur aus kindlicher Reizbarkeit ver- lichte Ab- oder Aufputzen während der Fahrt sowie das tollkühne Überschreiten der Straßen im bedrohlichen Nähe der heranrollenden Wagen wird von der Schule unter eingehendster Strafe gestellt werden.

18. Es geschieht nicht ganz selten, daß sich Schüler beim Spiel und Turnen hier in der Schule oder auch auf ihren Schweregeleise oder größere Vereinen zuziehen, die sie zur Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe zwingen. Um nun wenigstens die damit ver- bundenen finanziellen Schädigungen zu verhüten, hat nach dem Beispiel anderer Anstalten auch die unsere mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart eine Kollisionsversicherung vereinbart, der sich verständigerweise die größere Mehr- heit der Schüler gegen die geringe Jahresprämie von 1.50 W. angeschlossen hat. Nach den bisherigen Erfahrungen kann den Eltern der noch nicht versicherten Schüler nur an- gegenständigst geraten werden, auch hieraus von der in einem besonderen Antrags- exemplaren und näher erläuterten Krankenkassen Gebrauch zu machen. Auch im letzten Jahre sind wieder eine größere Zahl von x. T. nicht unbeträchtlichen Krankheits- anfalligkeiten statt erledigt worden.

19. Gesuche die Sommerferien über ihre vorerhaltenen mäßige Dauer annehmen zu dürfen, werden nur dann berücksichtigt, wenn eine ärztliche Bescheinigung ausdrücklich selbst eine längere Kurlingszeit des Schülers für unzureichend erklärt. Diese so bedingten Gesuche müssen natürlich vor Beginn der Schulferien ein- gebracht werden.

Ich bin in amtlichen Angelegenheiten an jedem Schultage zwischen 9-10 Uhr im Schulhaus zu sprechen.

Charlottenburg im April 1912

Dr. H. Denck

Director